

werden und der Klee einen recht üppigen Stand. In vielen Stellen schädigen Mäuse und Schnecken die Saaten. Obgleich ein Mangel an Getreide und Klee keineswegs allgemein sich fühlbar macht, sind die Preise dafür doch ansehnlich hoch. Diese hohen Preise sind der Ursache, daß man in vielen Gegenden daran denkt, das Vieh abzuschaffen und den Klee nach den Provinzen zu verkaufen. Augenblicklich ist der Handel in ländlichem Grundbesitz sehr reger. Man verkauft nicht, weil man verkaufen muß, sondern weil man sich von der Landwirtschaft zurückziehen will.

Hamburg, 16. Januar. Schlächter aus Hamburg und Altona sind mit Beginn dieses Winters mit zahlreichen Geflügel nach Rußland gereist und schlachten dort, namentlich in den Gegenden von Moskau und Charkow, Schweine in großen Massen. Das Fleisch wird an Ort und Stelle geflogen, in Fässer gepackt und dann entweder von Liban mit Dampfern über Elbe oder auch auf der Bahn direkt nach Hamburg geschickt. Geflügel kamen hier wieder zehn Wagen an, welche 200,000 Pfund geflügeltes Schweinefleisch enthielten. Am Rodebergmarkt ist heute eine Verkaufsstelle für den Engros-Handel errichtet.

Bum Zonentarif für Eisenbahnen.

Die Frage: Wer zuerst den Zonentarif für Eisenbahnen vorgelegt habe, hat bereits mehrfach die Presse erregt. Es ist die Frage angefallen, ob Herr Perrot in Rheinfelden und Dr. Engel in Berlin den Zonentarif zuerst angeregt und vorgelegt haben. Aber weder dem einen, noch dem andern gebührt das Verdienst. Der, welcher zuerst den Zonentarif und zwar bereits am 14. Januar 1888 vorgelegt hat, ist niemand anders gewesen, als der Kaiser von Mexiko in Paris. Herr Engel hat in seinem bedeutenden Werke „Aus meinem Leben“, Berlin 1888, Band 2, Seite 410, wie folgt:

Als der Kaiser wenige Minuten nach mir am Bahnhofs erstand, stellte er mir die Herren vor, es waren höhere Beamte von Eisenbahnen und mancherlei Gelehrten. Er habe dieselben, sagte er, hierher beschickt, um auf der Bahn einige Fragen und Projekte in Eisenbahn- und Postangelegenheiten zu besprechen, welche von der größten Wichtigkeit wären und über welche er die Meinung dieser Herren wissen möchte.

Die Herren schienen jedoch nicht gerade über diese Eröffnung des Kaisers sehr erfreut zu sein. Nachdem man im Salonwagen Platz genommen hatte, begann der Kaiser mit einer kurzen Einleitung von der Nothwendigkeit zu sprechen, dem Publikum das Reisen zu erleichtern. Er bemerkte, daß die Eisenbahnen noch lange nicht genug ihren wahren Zweck erfüllten und daß der Verkehr der Menschen im Vergleich zu Waaren und Viehen viel zu kostspielig wäre. Er wollte daher einen Vorschlag machen und die Frage aufwerfen, ob es nicht möglich sei, daß man ohne Unterschied der Eisenbahnen auf eine und die selbe Weise jede Beförderung einer Person von irgend einem Zentrum bis an die Peripherie eines gewissen Kreises hin bewirken konnte, so zwar, daß es gestattet sei, von Paris auf allen Bahnen bis zur französischen Grenze zu gelangen; wobei es die Sache des Passagiers wäre, größeren oder kleineren Gebrauch von seinem Fahrkartenschein zu machen. Der Kaiser meinte, es sei dies eine natürliche Anwendung des Prinzips der Eisenbahn auf den Personenverkehr. Er nahm dann Gelegenheit, die Einführung von internationalen Fahrkarten zu vertheidigen, und erklärte noch lange Zeit hindurch die vielen künstlichen Schwierigkeiten in unserm Post- und Eisenbahnwesen.

Wie in Allem, was der Kaiser in Uebereinstimmung lag, zeigte er auch hier einen unermesslichen Eifer, aber in den Mitteln, die er zur Erreichung seiner Ziele anzuwenden pflegte, lag eine gewisse Unklarheit, die es den Sachverständigen leicht machte, ihm zu opponieren und die Unausführbarkeit seiner Ideen nachzuweisen. Es wurde viel und heftig debattirt, ohne daß sich der Kaiser für geschlagen bekennen wollte, und ohne daß er irgend ermüdet oder verdrüsslich erschienen wäre. Als die Diskussion durch unsere Ankunft in Fontainebleau abgebrochen werden mußte, sagte der Kaiser beim Abschied in besserer Laune zu mir auf deutsch: „In Frankreich begegnet man dem Worte „unmöglich“ viel öfter, als irgendwo anders, ich finde mich aber nicht widerlegt.“

Die Eisenbahnen schienen jedoch nicht gerade über diese Eröffnung des Kaisers sehr erfreut zu sein. Nachdem man im Salonwagen Platz genommen hatte, begann der Kaiser mit einer kurzen Einleitung von der Nothwendigkeit zu sprechen, dem Publikum das Reisen zu erleichtern. Er bemerkte, daß die Eisenbahnen noch lange nicht genug ihren wahren Zweck erfüllten und daß der Verkehr der Menschen im Vergleich zu Waaren und Viehen viel zu kostspielig wäre. Er wollte daher einen Vorschlag machen und die Frage aufwerfen, ob es nicht möglich sei, daß man ohne Unterschied der Eisenbahnen auf eine und die selbe Weise jede Beförderung einer Person von irgend einem Zentrum bis an die Peripherie eines gewissen Kreises hin bewirken konnte, so zwar, daß es gestattet sei, von Paris auf allen Bahnen bis zur französischen Grenze zu gelangen; wobei es die Sache des Passagiers wäre, größeren oder kleineren Gebrauch von seinem Fahrkartenschein zu machen. Der Kaiser meinte, es sei dies eine natürliche Anwendung des Prinzips der Eisenbahn auf den Personenverkehr. Er nahm dann Gelegenheit, die Einführung von internationalen Fahrkarten zu vertheidigen, und erklärte noch lange Zeit hindurch die vielen künstlichen Schwierigkeiten in unserm Post- und Eisenbahnwesen.

Wie in Allem, was der Kaiser in Uebereinstimmung lag, zeigte er auch hier einen unermesslichen Eifer, aber in den Mitteln, die er zur Erreichung seiner Ziele anzuwenden pflegte, lag eine gewisse Unklarheit, die es den Sachverständigen leicht machte, ihm zu opponieren und die Unausführbarkeit seiner Ideen nachzuweisen. Es wurde viel und heftig debattirt, ohne daß sich der Kaiser für geschlagen bekennen wollte, und ohne daß er irgend ermüdet oder verdrüsslich erschienen wäre. Als die Diskussion durch unsere Ankunft in Fontainebleau abgebrochen werden mußte, sagte der Kaiser beim Abschied in besserer Laune zu mir auf deutsch: „In Frankreich begegnet man dem Worte „unmöglich“ viel öfter, als irgendwo anders, ich finde mich aber nicht widerlegt.“

Wie in Allem, was der Kaiser in Uebereinstimmung lag, zeigte er auch hier einen unermesslichen Eifer, aber in den Mitteln, die er zur Erreichung seiner Ziele anzuwenden pflegte, lag eine gewisse Unklarheit, die es den Sachverständigen leicht machte, ihm zu opponieren und die Unausführbarkeit seiner Ideen nachzuweisen. Es wurde viel und heftig debattirt, ohne daß sich der Kaiser für geschlagen bekennen wollte, und ohne daß er irgend ermüdet oder verdrüsslich erschienen wäre. Als die Diskussion durch unsere Ankunft in Fontainebleau abgebrochen werden mußte, sagte der Kaiser beim Abschied in besserer Laune zu mir auf deutsch: „In Frankreich begegnet man dem Worte „unmöglich“ viel öfter, als irgendwo anders, ich finde mich aber nicht widerlegt.“

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Januar. Wochen-Übersicht der Reichsbank vom 18. Januar.

- Activa.**
- 1) Metallbestand (der Bestand an kassensfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Hind. sein zu 1892 M. berechnet M. 760,143,000, Zunahme 18,276,000.
 - 2) Bestand an Reichsschatzungen M. 18,527,000, Zunahme 1,266,000.
 - 3) Bestand an Noten und Bank M. 12,810,000, Zunahme 999,000.
 - 4) Bestand an Wechseln M. 564,627,000, Abnahme 40,391,000.
 - 5) Bestand an Lombardfordern. M. 96,936, Abnahme 46,003,000.
 - 6) Bestand an Effekten M. 26,887,000, Abnahme 15,000.
 - 7) Bestand an sonst. Mitteln M. 31,655,000, Abnahme 1,155,000.
- Passiva.**
- 8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
 - 9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
 - 10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,052,635,000, Abnahme 55,418,000.
 - 11) Die sonstigen dgl. fälligen Verbindlichkeiten 305,512,000, Abnahme 11,759,000.
 - 12) Die sonstigen Passiva M. 821,000, Abnahme 344,000.

Wien, 18. Januar. Spiritus solo ohne Faß 49.90, do. solo ohne Faß 70.30, 40. Kündigung. — Viter. Feit. — Wetter: Schön. **Münchener, 18. Januar.** Zuckerbericht. Kornzucker exd., von 92 Prozent 15.80, Kornzucker exd., 88 Prozent 15.15, Nachprocente exd. 75.7. Nudeln. 12.35. Kaffee. ff. Brodzaifunde 27.50, ff. Brodzaifunde —. Gem. Kaffee 11. mit Faß 26.50. Gem. Mehl 1. mit Faß 24.50. Nudeln. 1. Produkt Transito f. a. Hamburg per Januar 11.57 1/2, bez. 11.50 G., per Februar 11.62 1/2, bez. 11.52 1/2, bez. 11.57 1/2, per März 11.72 1/2, bez. 11.75 G., per Mai 11.97 1/2, bez. 11.97 1/2, bez. 11.97 1/2. Nudeln. 1. **Wien, 18. Januar.** Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20.00, do. fremder loco 21.50, do. per März 20.45, per Mai 20.65. Roggen hiesiger loco 17.50, fremder loco 19.00, per März 17.35, per Mai 17.50. Hafer hiesiger loco 16.00, fremder loco 17.00. Rübsöl loco 74.00, per Mai 66.50, per Oktober 67.00. **Hamburg, 18. Januar.** 12 Uhr 56 Min.

Nachm. (Telegramm von Rastatt u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 84.00, März 83.00, September 82.50. Nudeln.

Hamburg, 18. Januar. Vermittlungs 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Nudeln. 1. Produkt Transito f. a. Hamburg per Januar 11.57 1/2, bez. 11.50 G., per Februar 11.62 1/2, bez. 11.52 1/2, bez. 11.57 1/2, per März 11.72 1/2, bez. 11.75 G., per Mai 11.97 1/2, bez. 11.97 1/2, bez. 11.97 1/2. Nudeln. 1. **Wien, 18. Januar.** Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20.00, do. fremder loco 21.50, do. per März 20.45, per Mai 20.65. Roggen hiesiger loco 17.50, fremder loco 19.00, per März 17.35, per Mai 17.50. Hafer hiesiger loco 16.00, fremder loco 17.00. Rübsöl loco 74.00, per Mai 66.50, per Oktober 67.00. **Hamburg, 18. Januar.** 12 Uhr 56 Min.

Hamburg, 18. Januar. Vermittlungs 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84.25, per März 83.25, per Mai 83.00, per September 82.75. Behauptet.

Paris, 18. Januar. Anfangsbericht. Mehl ruhig. per Januar 52.50, per Februar 52.00, per März-Juni 53.70, per Mai-August 54.00. — Spiritus matt. per Januar 34.70, per Februar 35.50, per März-April 36.50, per Mai-August 38.00. — Wetter: Bedeckt.

Savre, 18. Januar. Vermittlungs 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Banje.

Savre, 18. Januar. Vermittlungs 10 Uhr. Rio 8000 End, Santos 7000 End, Receptes für gestern.

Savre, 18. Januar. Vermittlungs 10 Uhr. 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee gesch. average Santos per März 101.50, per Mai 102.00, per September 102.00. Behauptet.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Einfuhr von gefrorenem Fleisch nach England giebt die neue naturwissenschaftliche Wochenchrift „Prometheus“ folgende Zahlen an: Australien begann die Einfuhr von gefrorenem Fleisch im Jahre 1880 mit 400 Schafen, 1888 war sie auf 112,000 Schafe angewachsen. Neuseeland folgte dem Beispiele seines Kontinents im Jahre 1882, in dem es 8839 Schafe nach England lieferte. Und 1888 betrug die Zahl der aus Neu-Seeland importirten gefrorenen Schafe 766,417. Die australische Insel hat in den Jahren 1882—1888 3,345,886 gefrorenen Schafe auf den englischen Markt gebracht. Am spätesten begann die Einfuhr aus der La Plata-Region, nämlich im Jahre 1882 mit 17,665 Stück Schafen. Die La Plata-Region hatten es im Jahre 1888 am weitesten gebracht. Ihre Einfuhr erreichte in diesem Jahre die enorme Höhe von 873,460 Stück. Ihre Gesamtlieferung betrug 2,265,584 Stück. Diese ungeheuren Zahlen beweisen am besten, einem wie tief gehenden Nothstand die Einfuhr des gefrorenen Fleisches in England abgeholfen hat. Und bei der allgemeinen Fleischvertheuerung ist es wohl auch für Deutschland nur noch eine Frage der Zeit, daß es zu diesem Mittel billiger Fleischbeschaffung greifen wird.

— Die Anführung hat einem Hause großen Segen gebracht und zwar der Firma in Frankfurt, welche das Patent auf Antipyrin-Pulver besitzt, das nur von dieser Firma in den Handel gebracht werden darf. Der Gewinn der Firma soll sich bereits auf 400,000 Mark belaufen; wie die „Pharmaz. Ztg.“ mittheilt, betragen die Selbstkosten für das im Detail mit 25 Pf. im Engros-Handel mit 15 Pf. verkaufte Antipyrin netto 1 Pf.

— (Das gut durchdachte Schlußwort.) Lehrer: „Weil Du Deine Aufgaben nicht gemacht hast, mußt Du heute über Mittag in der Schule bleiben.“ Schüler: „Da bin ich froh, denn zu Hause haben wir doch kein Feuer!“ Frau: „Alte Gottesmutter, Mann, Dein Kommiß ist mit unserer Tochter durchgebrannt; hier ist ein Brief!“ Mann: „Teufel und das gerade am ersten, was er gefahren schon mit ihr durchgezogen, dann hätte ich wenigstens sein Salair vom vorigen Monat noch in der Tasche!“

Telegraphische Depeschen.

Börsig, 18. Januar. Der Anfangs-September 1889 begonnene Wunzlauer Löffelstreik ist beendet. Sämmtliche noch Ausständigen nehmen heute die Arbeit wieder auf nach Bewilligung einer Tarifierhöhung von 5 auf 15 Prozent.

Schwabach, 18. Januar. Die Wahl Kröbere von der Volkspartei ist durch die Vereinigung der Freikämmlingen und Demokraten gesichert.

Wien, 18. Januar. Allgemeine Vertheilung herrscht über das Gelingen des deutsch-böhmischen Ausgleichs. Die ganze politische Lage, nicht bloß in Böhmen, sondern höchst wahrscheinlich im ganzen Reich, erscheint damit zum Guten gewendet. Ein wesentliches Element des nationalen und politischen Kampfes ist weggefallen, und daraus werden sich zweifellos wichtige Veränderungen in der Zusammensetzung der Parteien und in deren Verhältnissen zur Regierung ergeben. Daß in Folge dessen auch die Deutschen ihren Antheil an der Regierung und ihre Vertretung im Reichstag erhalten werden, wird mit ziemlicher Sicherheit angenommen. Mit dem Resultate der Ausgleichsverhandlungen haben die Deutschen alle Ursache, zufrieden zu sein. Ihre Forderungen, welche auf den Schutz ihres nationalen Selbststandes und auf den Wunsch, ihre nationalen Angelegenheiten selbst zu regeln, hinabzuführen, erscheinen in allen Hauptpunkten erfüllt. Die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke in Böhmen ist erreicht und damit der dringendste Wunsch der Deutschen befriedigt. Die streitige Frage der Minoritätenschulen wurde im Sinne der Deutschen ausgetragen. In der viel angefochtenen Sprachenverordnung wurde eine grundsätzliche Einigung herbeigeführt, welche den Beschwerden der Deutschen in der Hauptsache Rechnung trägt. Die Zweiteilung des Prager Ober-Landesgerichtes, des Landes-Schulrathes und des Landes-Kulturathes wurde im Sinne der Deutschen durchgeführt. Die beiden Landes-Kulturathes werden nun ein gemeinsames Präsidium haben. Gegenwärtig wird noch über die Kreirung nationaler Schulen im Landtage beraten, und diese Institution würde jede nationale Minorität vor Majorisirung in nationalen Schulen schützen. Morgen dürfte die Ausgleichs-Konferenz ihre Arbeit beenden. Wesentlicher Antheil an dem Gelingen wird den Ministern Taaffe und Schönbauer und der Mäßigung der beiderseitigen Führer, Perner und Rieger, zugeschrieben.

Wien, 18. Januar. Im Militär-Kasino hielt gestern Abend Baron Windy einen Vortrag über Kaiserin Augusta als Vorkämpferin der verarmten und kranken Krieger. Demselben wohnten Erzherzog Franz Salvator, der Kriegsminister Baurer, der Landes-Kommandirende Schönbauer und fast das gesamte Offizierscorps der Garnison bei. Der Vortrag wurde mit einer Umgebung der Verehrung für die verdienstvolle Kaiserin eingeleitet. Baron Windy schilderte die einflussreiche und reformatorische Thätigkeit der Kaiserin auf dem Gebiete des Sanitätswesens im Kriege und hob als besonderes Verdienst derselben hervor, daß sie die Erziehungsschritte ihrer humanitären Vorfahren nicht bloß als nationales

Eigentum für das deutsche Volk, sondern als ein internationales Gut für die Krieger aller europäischen Völker betrachtete. Es gebe nur noch eine Frau, welche ihr im Leben ebenbürtig zur Seite stand, ihre Tochter, die Großherzogin von Baden, welche, wenn es überhaupt einen Erben für eine so edle Selbsterwerberin gäbe, jedenfalls als die Würdigin genannt werden müsse.

Wien, 18. Januar. Prinz von Croh, der Korps-Kommandant in Jofstadt, soll zum vorläufigen Nachfolger des Grafen Thun auf den Entschlachten des Böhmens berufen werden. Nach der völligen Durchsicherung des Ausgleichs wird der Handels-Minister Marquis de Vaquehem Entschlachten werden.

In Folge der Einführung einer Lokomotive wurden gestern Abend auf dem Bahnhofe Stiefen die Geleise verlegt, so daß der Berliner Eilzug der Nordbahn nicht abgelaufen werden konnte.

Der bekannte Oberkammer Professor Euler ist heute Nacht gestorben.

Peik, 18. Januar. Fürst Eulensky hat bei dem Gerichtshof von And die Enthebung seiner Gemahlin Ida Ziger von der Verwaltung der Güter verlangt und zugleich die Scheidungsklage eingereicht.

Paris, 18. Januar. In dem gestrigen Entrümpelung der hiesigen Porzellanfabrik durch Ruiz Jorilla für die ibेरische Union und ein Bündnis derselben mit Frankreich.

Bern, 18. Januar. Im gleichen Augenblicke, da Polizei-Inspektor Wohlgemuth in Wälchen pensionirt worden ist, macht auch Bezirks-ammann Baurer von Rheinfelden von sich reden. Baurer ließ, wie die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet, den Major Günther, einen in allen Rechten und Ehren stehenden, allgemein geachteten Aargauer Bürger verhaften, hielt ihn eine Woche in strengster Gefangenschaft und behandelte denselben wie einen Verbrecher. Aargauische Blätter fragen, ob ein Beamter, dem die Schweiz die Wohlgemuth-Affaire, sowie die gedachte Verhaftung eines rechtschaffenen Bürgers verdanke, fernerhin Bezirksammann sein könne.

Bern, 18. Januar. In Rheinfelden hätte morgen die erste Ausführung eines Stücks „Der Felschpigel“, in welchem Wohlgemuth und Zug auftreten, stattfinden sollen. Die aargauische Regierung hat inbezug die Ausführung verboten.

Brüssel, 18. Januar. In Charleroi ist der Ausstand jetzt wieder allgemein. Die Verhandlungen der Delegirten haben nicht zum Ziele geführt; die Aufregung ist groß und man befürchtet Unruhen. Die Sozialisten vertheilen einen Aufruf unter den Truppen, worin die Soldaten beschworen werden, im Falle eines Zusammenstoßes nicht auf das „Volk“, sondern in die Luft zu schießen.

Die Versammlung der portugiesischen Kolonie in Paris hat gestern einen entrichteten Protest gegen Großbritannien „Alte der Piraterie“ beschließen.

Der Ober-Bel ist wieder hergestellt. (Der Ober-Bel war an der Influenza erkrankt und wurde in Telegrammen bereits todtgemeldet.)

Der „Standard“ meldet, Rumänien stünde wegen einer neuen Leihleihe mit mehreren Wiener Banken in Unterhandlung.

Die Londoner Gasarbeiter wollen, da die Verhandlungen mit der Süd-Londoner Gasgesellschaft gescheitert sind, den Streik bis zum nächsten Freitag fortsetzen.

Aus Madrid wird gemeldet, Alfonso Martinez stehe bei der Bildung des Verfassungs-Ministeriums auf große Schwierigkeiten, weil Martos Gomez unumgänglich Bedingungen stelle und die Gemäßigten und die Freikämmler anschießen wollen.

Der internationale Kongreß der Koloniarbeiter ist bis jetzt noch nicht gesichert; die Arbeitervereinigungen der verschiedenen Länder sind noch nicht einig, die Verhandlungen dauern fort. Bellet hat den Vorsitz des Kongresses abgelehnt.

Mos, 18. Januar. Die Regierung hat die römische Armen-Kongregation, deren Direktor nach Verleumdung von römischen Unterleuten durchgegangen ist, aufgelöst; die Verwaltung wird einem künftigen Kommissar übertragen.

Die Kandidaten wählen für den 8. Februar in Cannes abzunehmenden französischen italienischen Verbündeten-Kongreß eifrig Propaganda. Die Bezeichnung aus Italien soll möglichst imponiren. Am Tage von Dijon wollen die italienischen republikanischen Vereine Telegramme an Carnot, sowie an den Bürgermeister von Dijon abschicken. In Rom wird die Feste nur in geschlossenen Lokalen stattfinden.

Turin, 18. Januar. Prinz Amadeus, Herzog von Aosta, empfing gestern Abend im Verein seiner Gemahlin, der Prinzessin Marie, seiner Kinder und des Herzogs von Genoa auf seinen eigenen Wunsch die Sterbefakramente. Es. Majestät der Kaiser Wilhelm hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Prinzen erkundigt.

Das Bulletin von heute früh lautet: „Nach einer sehr unruhigen Nacht sind leichte Symptome der Besserung erkennbar.“ Gestern Abend 8 1/2 Uhr erklärte der Konstantin der Herzog von D. Baccelli den Zustand des Prinzen noch für sehr bedenklich.

Madrid, 18. Januar. Die Königin beauftragte den Kammerpräsidenten Alonso Martinez mit der Bildung eines neuen Kabinetts, derselbe übernahm den Auftrag und will ein Ministerium der Verbündeten bilden.

London, 18. Januar. Die heutigen Nachrichten aus Vissabon bezeugen die Lage als bedroht von einer politischen Krise. Hier ist ein partieller Dödarbeiter-Streik ausgebrochen, die Arbeiter verlangen die Bezahlung der Mittagstunde.

Die Chefsen-Sparbank in London hat die Zahlungen eingestellt; die Ursache bildet eine Defraudation; geschädigt sind 8000 Depositiäre.

London, 18. Januar. Der Minister Croh erklärte gestern im Hause seiner politischen Rede in Worlington: Die englische Regierung habe sich nur mit dem größten Veranlassen einer kategorischen Sprache einem alten Unbesonnenen gegenüber bedient, jetzt, nachdem Portugal zur Besinnung gelangt sei, wolle der britischen Regierung nichts anmerken, als die Herstellung anderer Beziehungen. Man habe gesagt, daß England einer größeren Macht gegenüber sich einer solchen Sprache nicht bedient haben würde; im Namen Salisbury wolle er nun erklären, daß England jeder anderen Macht gegenüber unter ähnlichen Umständen dieselbe Sprache, Wort für Wort, gebraucht haben würde.

„Standard“ erklärt, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, sich jeder Einmischung in den englisch-portugiesischen Streit zu enthalten.

London, 18. Januar. Die Beilegung der Leiche des Generals Lord Napier von Magdala erfolgt nächsten Dienstag in der St. Pauls-Kathedrale neben der Gräfin Wellington. Der Witwe des Verstorbenen sind von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie von Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm und der verwitweten Kaiserin Friedrich Beileidschreiben zugesandt.

Petersburg, 18. Januar. Befehl des Kaisers, daß der Kaiser zwei temporäre Kommissionen eingesetzt werden, von denen die eine unter dem Präsidium des Kriegsministers, die andere unter dem Präsidium des General-Feldzeugmeisters Großfürsten Michael Nikolajewitsch, General-Staffeln stellen soll.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

brale neben der Gräfin Wellington. Der Witwe des Verstorbenen sind von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie von Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm und der verwitweten Kaiserin Friedrich Beileidschreiben zugesandt.

Petersburg, 18. Januar. Befehl des Kaisers, daß der Kaiser zwei temporäre Kommissionen eingesetzt werden, von denen die eine unter dem Präsidium des Kriegsministers, die andere unter dem Präsidium des General-Feldzeugmeisters Großfürsten Michael Nikolajewitsch, General-Staffeln stellen soll.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Sofia, 18. Januar. Die Municipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Obrigkeit beschlossenen Geleise die Erhebung eines Eingangszollens von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Franzose, Italiener und Serben haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Berlin, den 18. Januar 1889.

